

# segeln

Ihr Praxismagazin für Leidenschaft Fahrtensegeln

## WASSER-EINBRUCH!

### Der ultimative Praxistest

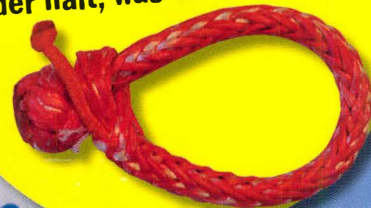
In einem eigens umgebauten Crash-Boot haben wir den Notfall „Wasser im Schiff“ simuliert und die besten Methoden zur Leckbekämpfung ausprobiert

+ Segler berichten von ihren Erfahrungen

### SAISONSTART Mittelmeer-Häfen im Preiskeck

### SICHERER HALT?

Softschäkel im Reißtest – nicht jeder hält, was er verspricht!



ÄGADISCHE INSELN  
Seglers Geheimtipp  
vor Siziliens Küste

KONSTRUKTEURE  
Wie Van de Stadt die  
Dehler-Werft prägte



# Die göttlichen Inseln

Sie sind so klein, dass man sie an einem Tag absegeln kann und doch bieten sie so viel, dass sie Ihnen auch nach einer Woche noch nicht über sind. Die vor Siziliens Westküste liegenden Ägadischen Inseln gelten als Geheimtipp. Fragt sich nur, wie lange noch



Levanzo. Der hübsche Ort lohnt  
einen Besuch, doch sollten Sie dafür  
Ihr Ankergeschirr klariert haben

Text und Fotos:  
**CARL VICTOR**



**D**ass es uns an diesem Tag vergönnt ist, Marsalas Hafenausfahrt entgegen zu tuckern, verdanken wir dem Engländer John Woodhouse. Den hatte es vor gut 200 Jahren hierher verschlagen. Er begann mit dem Keltern eines süßen Weines, der die spanische Portwein-Konkurrenz schon bald das Fürchten lehrte. Das Geschäft lief so gut, dass er ohne Hafen für die Verschiffung seines „Marsala“ nicht mehr auskam. Doch den hatte – ebenfalls so an die 200 Jahre vor Woodhouse – Kaiser Karl V. zuschütten lassen, um den muslimischen Piraten ihre Basis zu entziehen. Diese (und nicht der Wein!) hatten ihm auch den Namen gegeben: „Mars al Allah“, der Hafen Gottes, hieß er bei ihnen. Was lag also für Woodhouse näher als den Hafen wieder ausbuddeln zu lassen? Ein Umstand, den sich am

11. Mai 1860 auch Giuseppe Garibaldi zu Nutze machte, als er mit seiner „Schar der Tausend“ hier landete, um Sizilien von der Bourbonen-Herrschaft zu befreien und an das italienische Königreich anzuschließen. Gesammelt hatte er seine Flotte in den vor Siziliens Westküste liegenden Ägadischen Inseln, hauptsächlich in Favignana. In dessen Hafen laufen wir nach einer das Seglerherz so richtig erfrischenden Kreuz gegen den die Sommermonate dominierenden Norder ein. Unser Schiff bietet uns mit seinen 49 Fuß jeden Komfort, den wir uns nur wünschen können. Sein Tiefgang relativiert dies allerdings, weil ich es bei dem auflandigen Wind nicht wage, den Bootshafen mit seinen recht zweifelhaften zwei Metern Wassertiefe anzusteuern. An der Fährmole liegen wir zwar gegen den Wind geschützt, nicht aber gegen den Schwell.

In Favignana kann ich allen nur raten, den Anstieg die 300 Meter hinauf zum Fort auf sich zu nehmen. Sie werden dafür mit einem Rundblick belohnt, der seinesgleichen sucht.

## Inseln wie aus dem Bilderbuch

**H**ätte Levanzo einen so guten Hafen wie der Ort hübsch ist, würde er – wohl nicht zuletzt wegen der steinzeitlichen Felszeichnungen in der Grotta del Genovese – von den Yachties gestürmt. So aber findet an seiner Mole gerade mal eine Yacht Platz, und die auch nur zur Hälfte. Alle anderen, darunter auch wir, müssen davor auf annehmbarer Wassertiefe und Sandgrund, aber bei ganz und gar nicht annehmbarem Schwell, so zu ankern versuchen, dass wir bei einer Winddrehung auf West nicht den ständig ein- und auslaufenden Fähren vor den Bug schwojen. Ein in Stärke und Richtung verführerischer Halbwind macht uns den Abschied leicht. Schon nach zwei Stunden machen wir unser Schiff klar zum Einlaufen in Marettimos Hafen Scala Nuova, der uns nicht nur besten Schutz gegen den Nordwind, sondern auch Schwimmstege und Mooringleinen – wenn auch zu beachtlichen Liegebühnen – bietet.



## Wenig Platz in Ústica

Ústica scheint Yachten nicht zu mögen. Dass Liegeplätze knapp sind, hatten wir schon in Rod Heikells Revierführer gelesen. Doch seit sich hier das letzte Mal auf dieser westlichen der Liparischen Inseln umgesehen hat, haben sich an der ganzen Südmo- re Tragflügelboote breit gemacht und dulden dort keine Yachten mehr. An der Nordmole lassen drahtige, tief gebräunte Typen, mit Aufschriften wie „We live to dive, not to work“ auf ihren T-Shirts keine Zweifel an ihrer Passion aufkommen, Touristen mit ihren Booten zu den einträglichen Tauchgründen der Insel zu karren. Das reduziert die Liegeplätze für Yachten auf fünf. Als wir mittags in den Porto de Santa Maria, Ústicas einzigen Hafen einlaufen, sind diese bereits bis auf den letzten Platz belegt. Sind wir deshalb so früh aufgestanden? Doch maulen hilft nichts. Also werfen wir den Anker in der Hafeneinfahrt auf einer für die Kettenlänge viel zu großen Wassertiefe und verholen uns mit dem Heck an den nördlichen Molenkopf, vor dem massive Betonblöcke auf das Ruder auern. Erst der „Hausmeister“ des Unterwasserclubs bewahrt uns davor, noch am selben Tag nach San Vito Lo Capo zurück segeln zu müssen. Als ich ihn wegen Wasser anbettle, deutet er mir an, dass eine Motoryacht auslaufen wird, sobald ihre Crew mit dem „Pranzo“ fertig ist. Es dauert, bis sich alle die Wänste vollgeschlagen haben und dann muss auch noch ihr Stinker Diesel anken, bevor wir das füllige Hinterteil unseres 49-Füßers in die enge Parklücke zwängen können. Als das Schiff versorgt ist, mühen wir uns die Stufen hinauf in den Ort. „Hübsch, aber kein Marettimo“, sind wir uns einig, als wir vom Abendessen zurück aufs Schiff kommen.

## Erstens kommt es anders...

Es gibt Tage, an denen lohnt es sich nicht aufzustehen und schon gar nicht auszulaufen. Heute ist so einer. Noch während wir am Frühstückstisch sitzen, wirft der Italiener neben uns seine Heckleinen los; eine englische Yacht nimmt sofort seinen Platz ein. Als wir uns von Ústica verabschieden wollen, hängt nicht nur der englische CQR, sondern auch das undefinierbare Eisen



▲ Marsala, der „Hafen Allahs“. Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza della Repubblica

eines der Tauchboote in unserer Kette. Neun Vorschläge, einen Anker zu klarieren, habe ich in *segeln* (Ausgabe 7/2011) gemacht, doch diese Situation fällt unter das Schlusswort: „Grau ist alle Theorie“. Der doppelten Belastung ist die Rutschkupplung unserer Ankerwisch einfach nicht gewachsen. Neue Ideen sind gefragt. Eine davon ist, den Engländer längsseits zu holen. Seine Witsch soll helfen. Als wir so traut nebeneinander liegen, fragt mich der Skipper, ob ich auch etwas von einer Starkwindwarnung für die Westküste von Sizilien gehört hätte. Habe ich nicht. Die Wetterprognose, die wir von der Basis mitbekamen, sagt für heute Nordwest- bis Nordostwind mit sieben bis elf Knoten voraus. Den italienischen 24 Stunden Tonband Wetterbericht konnten wir nur in Trapani und Umgebung empfangen; seither herrscht Funkstille. Heute ist der Himmel blau und das Barometer seit Tagen stabil. Wo, bitte, soll da Starkwind her kommen?

Als wir Kurs nach Trapani abgesetzt haben, bin ich mir da nicht mehr so sicher. Die Brise gegenan hat zugelegt



## ›Fährverkehr‹

Zwischen Trapani und den Ägadischen Inseln herrscht reger Fährverkehr. Achten Sie bei jedem Ein- und Auslaufen darauf, dass Sie keiner Fähre in die Quere kommen.

und zwingt uns, die Motordrehzahl zu erhöhen. Ungewöhnlicher noch als dieser Wind aus Südwest ist die dunstige Wolkenbank, die sich eben dort aufbaut. Keine halbe Stunde später geht nichts mehr. Der Bug knallt so in die Wellen, dass wir fürchten, das Schiff könne sich in seine Bestandteile auflösen. Also fallen wir ab, rollen die Genua aus und schoten sie dicht. Wenig später knallt es wieder. Diesmal im Rigg: Die Genuaschot ist gebrochen! Zum Glück hat sie zwei. Erst rollen wir das knatternde Tuch weg, dann scheren wir die Steuerbord-Schot auf Backbord um. So sehr wir auch mit weniger Tuch kneifen, rückt unser Ziel in immer weitere Ferne. Das ist schade, denn Trapani ist schön. Von ihren Gründern, den Griechen, wurde sie nach der Form jener Landzunge, auf der sie die Stadt gebaut hatten, „Drepanon“ genannt: die Sichel. Mich scheint Trapani nicht zu mögen. Als ich das erste Mal nachts in ihren Hafen einlief, verirrte ich mich in den militärischen Teil. Das brachte mir eine Scheinwerferbeleuchtung wie im Theater und eine Kopfwäsche auf Italienisch ein. Beim letzten Mal schnappte die Falle nachts so zu, dass wir uns beim Auslaufen kaum von den davor lauern- den Untiefen frei kreuzen konnten. Und heute? Unsere Kurslinie zeigt tief in den Golf von Castellamare hinein. Erst wenn wir in Landabdeckung kommen, können wir nach einer Wende versuchen, San Vito Lo Capo anzuliegen. Dessen Hafen hat den Vorteil, absolut geschützt und der Ort den Nachteil – vorsichtig ausgedrückt – touristisch doch etwas übererschlossen zu sein. Aber wie man so sagt: „In der Not frisst der Teufel auch Fliegen!“

REVIERINFORMATIONEN

■ **Charterfirma:** Kiriacoulis Mediterranean, www.kiriacoulis.com, Agentur: Argos Yachting, Tel. 0611/660 51, www.argos-yachting.de.

■ **Schiffe & Preise:** Angeboten werden ausschließlich Monohulls von 36 bis 49 Fuß zu Preisen von 1.575 bis 5.125 Euro pro Woche, je nach Saison.

■ **Revier:** In den Sommermonaten sind die Ägadischen Inseln ein kleinräumiges Familienrevier. In der Vor- und Nachsaison können Ihnen Schirokko und durchziehende Tiefs manch harten Schlag bescheren.

■ **Seekarten:** Italienische Sportbootkarten „Chart Kit P6A und P6B“.

■ **Nautische Literatur:** Rod Heikell: „Italian Waters Pilot“ (Englisch), 48,99 Euro.

■ **Wind & Wetter:** In den Sommermonaten meist moderate Winde aus N-lichen Richtungen. In der Vor- und Nachsaison, kann es aus NW schon mal mit Sturmstärke blasen; auch auf den Schirokko sollten Sie achten.

■ **Wetterberichte:** Auf Kanal 68 wird der Wetterbericht rund um die Uhr in Italienisch und Englisch gesendet.

■ **Leuchfeuer & Seezeichen:** Das gesamte Revier ist bestens betont und befeuert.

■ **Gezeiten & Strom:** Der Tidenhub ist gering. Zwischen den Ägadischen Inseln kann Strom mit einem Knoten Richtung Nordost laufen. Stromkabelungen täuschen oft viel Wind vor.

■ **Navigation:** Ausschließlich terrestrisch.

■ **Beste Zeit:** Juni, Juli.

■ **Anreise:** Billigflüge gibt es nach Palermo. Von dort fahren Busse nach Marsala. Der



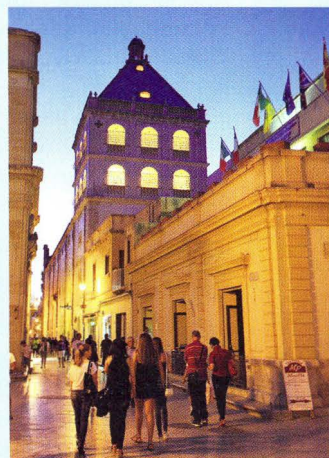
Flughafen von Trapani (Birgi) ist 15 km von Marsala entfernt, wird aber nur von wenigen Fluglinien angefliegen. Von dort mit dem Bus (2 Euro) oder dem Taxi (25 Euro) nach Marsala.

- **Einreise & Zoll:** EU- und Schengen-Land.
- **Sprache:** Italienisch. Englisch wird meist gut verstanden.
- **Klima:** Mediterran. An Flaurentagen kann es schon im Juni sehr heiß werden.
- **Kleidung:** Leichte Baumwollkleidung und Pullover für die Sommermonate. Eine Ölzeugia-

- cke sollte mit an Bord sein.
- **Gesundheit & Impfungen:** Es sind keine Impfungen vorgeschrieben, Mückenschutz ist hingegen zu empfehlen.
- **Sicherheit:** Ich habe mich in Sizilien immer sicherer gefühlt als im restlichen Italien. Trotzdem: Wertsachen bei sich tragen und Boot immer abschließen.
- **Reiseführer:** Baedeker: „Sizilien“, circa 22,95 Euro.

›Marsala: Geschichte erleben‹

Ein Abend in der Altstadt von Marsala, wo sich um die Piazza della Republica nicht nur Kulturdenkmäler wie der Palazzo VII. Aprile und der Thomas Beckett geweihte Dom, sondern auch viele Restaurants drängen, lässt sich aufs wärmste empfehlen.



REISE

<b>Linienflug</b>	circa 400 Euro
<b>Reisepapiere</b>	Personalausweis
<b>Devisen</b>	Euro
<b>Notarzt/Notruf</b>	112
<b>Zeitunterschied</b>	keiner

HAFEN

<b>Essen &amp; Trinken</b>	25 bis 75 Euro
<b>Liegeplatz/Kosten</b>	80 Euro
<b>Tidenhub</b>	0,2 Meter
<b>Hafenschutz</b>	★★★★
<b>Ambiente</b>	★★★★★

SEGELN

<b>Windvorkommen</b>	★★★
----------------------	-----

DIE CHARTERYACHT

**Charterfirma:** Kiriacoulis Mediterranean **Agentur:** Argos Yachtcharter **Charterzeitpunkt:** 25.6. bis 2.7.2011 **Yacht:** Sun Odyssey 49 **Preis:** 3.950 Euro

ANREISE

Erreichbarkeit:	★★★★
Transfer	★★★★

STÜTZPUNKT

Freundlichkeit:	★★★★★
Komfort:	★★★★★
Sanitärräume:	★★★★★
Sicherheit:	★★★★★

UMFELD

Restaurants:	★★★★★
Versorgung:	★★★
Preisniveau:	★★★★★

ÜBERGABE

Kompetenz:	★★★★★
Ausstattung:	★★★★★
Sauberkeit:	★★★★★

TECHNISCHER ZUSTAND

Motor:	★★★★★
Technik:	★★★★★
Rigg:	★★★★★
Segel:	★★★★★
Decksausrüst.:	★★★★★
Navigation:	★★★★★
Elektronik:	★★★★★
Dingi:	★★★★★
Außenborder:	★★★★★
Ankereschirr:	★★★★★

KOMFORT

Pantry:	★★★★★
Sanitärraum:	★★★★★
Bettwäsche:	Extra
Handtücher:	Extra
Basisset Pantry:	Extra
Schnorchelausrüstung:	Keine

**RESÜMEE:** Die Sun Odyssey 49 ist ein gut segelndes und gut ausgerüstetes Schiff, das aber nur dann den erwarteten Komfort bietet, wenn es nicht voll belegt wird.

Name	Position	Marina Hafen	Ankerplatz	Ankertiefe/-grund	Diesel/Treibstoffe	Wasser	Strom	Duschen	Läden	Restaurants	Anmerkungen
<b>SIZILIEN</b>											
Marsala, Club Nautico Lilibeo	37°47,2'N 12°26,4'E	✓				✓	✓	✓	✓	✓	Die Marina liegt im am besten geschützten Winkel dieses großen Fischereihafens.
Trapani, Porto di Trapani	38°00,3'N 12°29,9'E		✓			✓	✓		✓	✓	Ein richtiger Altstadt-Hafen mit lebhaftem Fährverkehr. Achten Sie besonders auf die Hydrofoils! Vollservice bietet der Yachtclub.
San Vito Lo Capo	38°10,9'N 12°44,2'E	✓				✓	✓	✓	✓	✓	Achtung! Die Einfahrt rund um den Kopf der Südmole ist völlig versandet. Vor der Marina, können Sie, offen nach N bis E, auf 5 bis 7 Meter über Sandgrund ankern.
<b>ISOLA FAVIGNANA</b>											
Cala Principale (Favignana)	37°56,1'N 12°19,4'E		✓			✓	✓			✓	Boote mit Tiefgang weniger als 2 Meter finden im Bootshafen einen gut geschützten Liegeplatz, die anderen werden an der Fährmole meist durchgerollt.
Cala Grande	37°56,1'N 12°16,5'E		✓	2-4 m Sand, Gras						✓	Offen von S bis W. Fast immer steht Schwell in diese Bucht. Störender kann noch die Lärmbelästigung durch eine Disco sein.
Cala Rotonda	37°55,4'N 12°16,9'E		✓	5-6 m Sand, Gras							Offen von SW bis W. Diese Bucht bietet Ihnen bei den hier im Sommer üblichen Nordwinden besseren Schutz als die Cala Grande.
Punta Longa, W-Bucht	37°55,0'N 12°19,0'E		✓	2-6 m Sand, Gras						✓	Offen nach S bis WSW. Achten Sie bei der Ansteuerung auf die Klippen. Guter Schutz. Straße ins nahe Favignana.
Punta Longa, E-Bucht	37°55,0'N 12°20,0'E		✓	3-6 m Sand, Gras						✓	Offen von ESE bis WSW. Guter Tagesankerplatz; zum Übernachten weniger geeignet.
Cala Rossa	37°55,4'N 12°21,8'E		✓	4-8 m Sand							Offen von NW bis NNE. Bei Wind aus S-lichen Richtungen ein sicherer, meist völlig einsamer Ankerplatz.
<b>ISOLA LEVANZO</b>											
Cala Dogana (Levanzo)	37°59,2'N 12°20,4'E		✓							✓	Offen von E bis S. An der Pier findet eine kleine Yacht Platz. Meist müssen Sie auf 5 bis 7 Meter (Sand, Gras), frei von den Fahren ankern.
<b>ISOLA MARETTIMO</b>											
Cala Vecchia	37°58,2'N 12°04,4'E		✓							✓	Offen von NW bis N. Reiner Fischerhafen. Bei S-lichen Winden, könnten Sie versuchen, hier einen Liegeplatz zu bekommen.
Cala Nuova	37°58,0'N 12°04,6'E		✓			✓	✓			✓	Offen nach SSE. Stimmungsvoller Ort und Hafen mit gutem Yacht Service. Bei Wind aus S-licher Richtung nicht zu gebrauchen.
Cala Manione	37°59,3'N 12°03,8'E		✓								Offen von NNE über E bis S. Ein Ankerplatz mit beeindruckender Kulisse, aber leider auch ebensolchem Schwell.
Cala Cretazzo	37°56,9'N 12°04,7'E		✓								Ein Tagesankerplatz, selten frei von Schwell. Meist liegen hier Moorings aus.
<b>ISOLA USTICA</b>											
Cala Santa Maria (Ustica)	38°42,5'N 13°11,8'E		✓			✓	✓	✓		✓	Platz ist hier für gerade mal fünf Yachten! Es gibt keine Ankermöglichkeiten.

Dolce Vita in Marettimo



## >Marettimo<

Allein schon Marettimos Hafen ist ein Erlebnis: Wie viele seiner Art gibt es noch, in denen Fischerboote und Yachten so friedlich miteinander auskommen, in dem Felsen und Klippen noch nicht dem Dynamit zum Opfer gefallen sind und die Badegäste am nahen Strand den Gesamteindruck nicht stören? Und dann erst der Ort! Solange die Sonne vom Himmel brennt, bleiben die Läden der Fenster geschlossen. Erst danach beginnt sich das mediterrane Leben träge zu regen. Bald engen Sessel und Tische die Gassen ein. Man braucht kein Sizilianisch zu verstehen, allein die Gestik sagt jedem, dass hier der Dorftratsch blüht. Im Sommer sorgen die Touristen für Gesprächsstoff, wenn sie die Tische in den wenigen Cafés und Restaurants füllen und für volle Kassen in den karg bestückten Läden sorgen.